

Allgemeine Zeitung Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Sandb. 1917, G. Fernruf 3743, 2. St. Adr. Halle, Gr. Sandb. 1917, G. Fernruf 3743, 2. St. Adr. Halle, Gr. Sandb. 1917, G. Fernruf 3743, 2. St. Adr.



Montag, Bezugspreis mit Unfallversicherung gem. Bestimmungen 1,85 RM, und 0,20 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustellgebühr, Abnehmerpreis 0,16 RM, das mm. die Fernschreibung 0,20 RM, das mm. Erfüllungsort in Halle, Verlagsort Halle, Verlagsnummer 22812.

68. Jahrgang

Halle (Saale)

Dienstag, 12. Dezember 1933

Nummer 290

Treuschwur der Reichstagsfraktion.

„Eine ständige und lebendige Verbindung zum ganzen Volke.“

Am Montag Abend versammelte sich die nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete im Plenarsaal des Preussischen Landtages, um vor dem Führer den Treueeid abzulegen. Reichsminister Dr. Frick eröffnete die erste Sitzung.

Wendung innerhalb weniger Monate nach einer politischen Umwälzung möglich gewesen? Das Volk habe dabei kein Ja nicht nur der Regierung gesprochen, sondern auch der herrschenden Partei. Die Bewegung habe sich zu fühlen als die Begründer einer neuen Tradition in unserem Volk.

Wenn dieser Reichstag seine Pflicht erfüllt, werden wir ruhig und mit Zuversicht in 4 Jahren wieder vor das Volk treten. Ich bin überzeugt, daß es uns dann ein neues und vollkommeneres Vertrauen zu uns ausstellen wird. Wir werden immer mehr an das Volk appellieren, allein schon deshalb, damit die Bewegung eben so verstanden bleibt wie bisher, und ewigwährender, die ihr unterlaufen, rechtzeitig erkennt.

Zum ersten Male tritt morgen ein Reichstag zusammen, der aus nur einer Partei besteht. Diese ist damit zum alleinigen Träger des Staates geworden. Dieser Tatsache, in der Geschichte kaum da gewesene Ereignisse einer weltanschaulichen und politischen Bewegung ist das Werk des genialen Führers Adolf Hitler, den wir hier in unserer Mitte begrüßen dürfen. Er hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten nicht nur als der große Parteiführer erwiesen, sondern hat in den letzten zehn Monaten auch als Staatsmann Geschichte geschrieben. Diese weltgeschichtliche Leistung des Führers, die unermessliche Leistung des deutschen Volkes zum Nation, vergrößert sich aus uns, Parteigenossen. Wenn wir nachher dem Führer nach seiner Rede unerschütterliche Treue geloben, so soll das kein Lippenbekenntnis sein, sondern jeder von uns wird seinen Einsatz geben, durch die Tat dem Führer nachzugehen in lehrreicher Eingabe an Volk und Vaterland. Der Führer soll uns auch im persönlichen und privaten Leben Vorbild sein: Das Vorbild der Einfachheit und Schlichtheit, das er uns vor jeder gewundenen und bis heute geblieben ist. Kein noch so großer Sieg und Erfolg soll uns übermäßig machen, sondern jeder neue Sieg und Erfolg soll uns nur ein neuer Aufsporn sein im Kampf um das Ziel, dem idealistischen Sinnbild des nationalsozialistischen Staates näher zu kommen und es mehr und mehr zu verwirklichen. Das ist unser Gebot und unter Treuegelöbnis an den Führer, der nun zu Ihnen sprechen wird.

Dieses Wort hat Euch verpflichtet, die Voraussetzungen zu schaffen für einen Neuanbau der Nation auf Jahrhunderte hinaus. Diese Bewegung misse sich fortwährend über ihre Geschichtspunkte bewahren. Die Möglichkeiten, die uns heute gegeben seien, fehlerhaft in Jahrhunderten nicht zurück. Wir alle werden einmal gemeinsam gegen und gemeinsam beurteilt. Entscheiden werden mit gemeinsam diese Prüfung bestehen oder die Geschichte wird uns gemeinsam verdammen.

Von dem neuen Reichstag müsse es derart heißen, daß er der jüngste, mutigste und fähigste gewesen sei und die großen Aufgaben der Geschichte, an denen Jahrhunderte gearbeitet seien, gelöst habe. Von jedem müsse erwartet werden, daß er ein Kämpfer sei, mutig, gerade, trotzig und treu bis zum letzten Atemzuge. So wie er die Treue gehalten habe, so verlange er von jedem, daß er ihm die Treue halte. Dann würde die Fraktion als eine Gemeinschaft verschmelzen. Als der Führer unter begeisterten Beifall seine Rede beendet hatte, legte Reichsminister Dr. Frick im Namen der Reichstagsfraktion dem Führer das feierliche Gelöbnis in die Hand, in unverrückbarer Treue in guten und bösen Tagen zu ihm zu stehen.

Roter Terror über Spanien.

Regierung führt Pressezensur ein. Wilde Teilstreiks.

Trotz der beruhigenden Versicherungen der spanischen Regierung werden aus dem ganzen Lande neue Gewalttaten des anarchischen-individualistischen Böbels gemeldet. Die Anarcho-individualisten scheinen es darauf an zu sehen, mit allen Mitteln den Generalstreik in ganzem Lande zu erzwingen. In Santiago Alcañices, Saragossa, Granada und Gijon ist der revolutionäre Generalstreik ausgerufen worden. In der zuletzt genannten Stadt liegt der gesamte Verkehr still. In den am Gijon liegenden Dörfern herrschen ebenfalls die Anarchisten, die die Verbindungsstraßen aufreissen und die Licht- und Kraftzentralen zerstören. Zur Sicherung der lebenswichtigen Betriebe wurde ein Emergencygesetz erlassen, nach dem Befehl von Gijon werden die nächsten Dörfer herrschen ebenfalls die Anarchisten, die die Verbindungsstraßen aufreissen und die Licht- und Kraftzentralen zerstören.

Die spanischen Gewerkschaften (UGT) erklären, daß ihre Organisation sich an von den Sozialisten geplanten illegalen Streiks nicht beteiligen werde. In Barcelona kam es in den Nachmittagsstunden zu heftigen Ausschreitungen. Hier explodierten zehn Bomben. Am Stadtausgang Barcelonas nach Madrid hatten die Revolutionäre aus vorbereiteten Privatkraftwagen Barrikaden errichtet und unterhielten die der Polizei ein heftiges Feuergefecht. Weiter nördlich eine Streik in Brand geblasen. Die zum Vordringen herbeieilende Gendarmerie wurde geschossen.

Der Führer an die Abgeordneten.

Der Führer entsand in seiner Rede vor den Reichstagsabgeordneten der NSDAP ein Bild der großen geschichtlichen Aufgabe, vor die die nationalsozialistische Staatsführung heute gestellt sei und die sie unter Verantwortungsbewußt in Angriff nehmen. Der nationalsozialistische Staat lebe das Wesen der Führung nicht nur darin, sondern auch in der Fähigkeit, sich selbst zu behaupten. Die Aufgabe der nationalsozialistischen Führung sei es, die deutsche Nation zu führen. Unter diesem Gesichtspunkt ging der Führer auf die Entstehung des 14. Oktober und ihre Bedeutung ein. Das ganze deutsche Volk habe am 12. November vor aller Welt bewiesen, daß es sich losreißen hinter dem Willen der Führung freit. An diesem Tage, so tief der Führer unter führender Zustimmung der Abgeordneten, tritt nicht nur ein neues Deutschland und bis ins Innere jedes Landes Volk frei. Bei welchem anderen Volk wäre eine so tiefgehende entscheidende

Reichserbhofgesetz einheitlich.

Es gibt keine Länder-Sonderbestimmungen. Am 1. Juli wird mitgeteilt: Die wiederholt aufstrebenden Meldungen, für einzelne Länder oder Verbände sei eine Sonderregelung des Erbhofrechts im Gange, sind in Aussicht genommen, tritt nicht zu. Selbstverständlich mußte zur Vermeidung von Fällen eine Reihe von Übergangsbestimmungen geschaffen werden: auch diese gelten aber für das ganze Reich. Das Reichserbhofgesetz hat ein einheitliches Ansehen erlangt, das an die Stelle der bisherigen deutschen Sonderrechte getreten ist.

Bei unserer Reichswehr

Dr. O. Witten über das Exerzierfeld von Sindental bei Leipzig läßt die uralte Salzhähe, die die preussisch-sächsische Grenze bildet: Auf der einen Seite Sachsen, auf der andern Seite der Regierungsbezirk Merseburg. Auf der einen Seite jährliche Reichswehrrationen, Leipzig und wie sie alle heißen, auf der andern Seite ein großes Gebiet mit nur einer einzigen kleinen Garnison im äußersten Zipfel, nämlich Zornitz. Reichswehr, insofern Exerzierer die Soldaten, hin und zurück über die Salzhähe hinweg, die ein reichswehrreiches von einem bescheidenen reichswehrarmen Gebiet trennt. Warum ist das preussische Sachsen bei der Garnisonverteilung so schlecht weggekommen?

Wir sind Gäste des liebenswürdigen Leipziger Kommmandeurs und lassen schmeichelnde Wünsche im Exerzierplatzgelände einbringen. Wir sollen uns erheben, wie unter kleinem Reichswehrraum am Besten ist, um jeden einzelnen Mann zu einem Soldaten zu machen, der auf Grund des selbstgewählten Verdienstes zu einem höchstwertigen Wehrmann und Rekrutierungslieferant ist. 100.000 Mann benutzte Reichswehr hat sich das Exerzierfeld 100.000 Wehrmachtangehöriger tragen die große Verantwortung für die Vertriebung des 65-Millionen-Volkes, das im entworfenen reichswehrlichen Lebensraum von einer Welt von wachsenden Rekruten umgeben ist. 100.000 Mann tragen in sich das Exerzierfeld preussischer Armee, des deutschen Wehrmanns, das nach 1871 wurde, das des Frontsoldaten, das zwischen Meusel und der Wälsche Sinai, zwischen Salzdahlund und dem Jagliant, zwischen Mühlberg und der Burgwindischen Berge kämpfte, freige und stark und das auf dem Grund aller Meere des Erdballs im Wellenrausch einer besseren Zukunft seines schützgeleiteten Volkes entgegenkämpfte. 100.000 Mann sind der Reich, der uns blieb und der zurecht im Herzen des Volkes marschieren muß, sollen aus ihm jene stolzeren Kräfte erziehen, die Deutschland braucht, um sich nicht einen erblichen Frieden sichern zu können.

Dunkle Indien auf weissem Schnee, bewegen sich Teile der Leipziger Garnison im Geländebild. Wir Zeitungsleute sind gekommen, dem jugendlichen und den leider allzuviel Volksgenossen darüber zu berichten, die keine Garnison mehr kennen, Soldaten, die technisch Russisch halten nach dem Augenblick, der in ihrer Kamerade wieder das altegewohnte Leben erwachen läßt. Menschen auf dem hohen Lande, wo eine Jugend aufwächst, die niemals eine geschlossene militärische Erziehung hat, und die sich von ihren Vätern und Müttern wie aus einer langst verangenen Zeit entfernen lassen muß, was das eigentlich ist, was wir einst waren: Ein Volk in Waffen, ein Staat mit einem Volksheroen, ein Volk, in dem jeder gefundene Jugend mündig ist ein Jahr lang dem Wehrdienst verpflichtet war, ein Soldatenstaat, in dem jeder wehrfähige Mann seinen Platz hatte, gleichgültig, was Berufes und was Standes er war.

Marginaler Personen schmuggel

Aufdeckung an der deutsch-dänischen Grenze. Die von der Regierung in Schleswig mitgeteilt wird, ist es der Schmuggel von der Flensburger Kriminalpolizei gelungen, einem umfangreichen Personen schmuggel von deutschen „Flüchtlingen“ nach Dänemark auf die Spur zu kommen. Volkseigene Elemente in Hamburg und in anderen deutschen Städten hatten ein Verfahren ausgearbeitet, mit dem sie jederzeit Flüchtlinge aus Deutschland über die sogenannte grüne Grenze nach Dänemark schaffen konnten. Die Flüchtlinge wurden von Hamburger Funktionären an bestimmte Personen nach Flensburg überliefert, wo sie sich unter Angabe eines geltenden Stichwortes meldeten. In Flensburg gelangten die Flüchtlinge dann an die Leute, die das eigentliche Hinüberbringen über die dänische Grenze bei Nacht besorgten. Es konnte einwandfrei festgestellt werden, daß die Flensburger Bande in der letzten Zeit 16 Personen über die Grenze schmuggelt hat, darunter auch mehrere Angehörige der Flensburger Kriminalpolizei. Die in Flensburg beteiligten Personen sind ausnahmslos festgenommen und inhaft genommen worden.



Auf die Leistung kommt es an. Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt während seiner Ausführungen über den Neuaufbau der Wirtschaft.

Männer, die bereit waren

Taten und Zufälle / Der Schwärze aus Duffer / Der Hütelunge Faraday

So herrliche Märchen uns die Dichter auch malen mögen, sie sind doch selten so farbig und ... unglücklich wie die Märchen der ...

undien fand, wohl aber einen neuen Erbteil ererbte. Die Bekanntheit mit dem Prior wurde die beste Hand, die das Schicksal dem Columbus reichte.

Die heitere Ecke

Anekdoten um die Musik Fortissimo. Dr. Güntler, der Klavierlehrer, dirigierte feierndmächtig. Möglich endete die Harmonik an seinem Selbsttode, das eine Nacht aufgegangen war.

wurde von dem dankbaren Konvent mit dem Oberbefehl über die Truppen in Italien betraut. Damit war sein Glück gemacht. Er konnte nun an hervorragender Stelle zeigen, was er taugte.

Wohlgötigkeit wie sie war, verlangte sie von dem besonders nachdrücklich gearteten Hinflüchtlingen immense Summen für die Armen. Dmhorare waren es, die ins Wohlwolligste gingen. Aber schließlich sah die Stadt in den lauren ...

Bergnügungen nachgingen, sah er bei der Wäldche, nahm sie auseinander, reinigte sie und machte allerlei Gerichte mit ihr. Das er dank diesem hingebenden Fleiß alle Mieragenossen dann eines Tages weit überfliegte, kann nicht Wunder nehmen.

Weisheit unfer Dirschlüfen

Japanische Sprichwörter. Die Seele des Samurai ist das Schwerdt. Die Seele des Weibes ist der Spiegel.

Der Tag, an dem wir einen Plan fassen, ist der beste zur Ausführung des Planes.

Wer einen Fehler nicht verbessert, begeht einen neuen Fehler.

Streuwörterrätsel grid with numbers and letters.

Bedeutung der einzelnen Wörter. a) von links nach rechts: 1. Bodenhaltung, 4. Geistes, 9. Muthes, 10. Stand in Schützen, 11. Schiffsfahrgast, 13. Verpöndungsgewicht, 14. Stammtisch, 16. Stadt in Hannover, 18. Teil des Weidst, 21. Raubvogel, 23. pflanzlicher Saft, 24. Wägen, 26. geschloßener Scherenschnitt, 28. gemeinsamer Küstenfluß, 27. pommerse Insel, 28. wärmliche Winde; von oben nach unten: 1. Bombenfestung, 2. Gießerflanz, 3. italienische Wägen, 5. Zerst, 6. Schuß, 7. Fruchtmesser, 8. Stand in Schützen, 12. Stadt in der Gostheimischen Schweiz, 15. Kreis, 17. Aurore in Bayern, 18. Rebensfuß der Elbe, 19. Röhlerwerkzeug, 20. Ozeande, 21. Stammespräsident, 22. Tierwohnung, 23. Teil des Auges.

MAGG'S Fleischbrüh-Würfel. Jeder 3 Trünk 10 J.

an dem, was die polnischen Schmitler verlangen? Schließlich sind die Ausgaben, die wir haben, immer noch so hoch, daß wir sie nicht immer in Einklang bringen können mit unseren Einnahmen. Ich würde also doch vorschlagen ...

hatte das pikäres Schwelgen zwischen ihnen gehalten. Voraus hatte sie eigentlich gewartet? Was hatte sie bebötigt? Sie war ein dummes kleines Mädchen. Sie war nichts gegen Hann. Sie war ihm wohl heute noch etwas wie ein junges Schwesterchen, aber ihr, ihr Mann ...

zweck, die schwimmen und reiten will und Tennis spielen und den Betrieb wie ein Mann an Äußer hält, ist Doltenbrint mit seinem lahmen Bein doch niemals der richtige Mann. Bobovia sah nicht das lahme Bein, sie sah nur den Mann, den sie liebte, bis zur Bestimmungslust liebt, selbstem er damals dem ...

verwies er es, auf trodene Zweige oder Astlöcher, die ihn hätten verraten können. Kein Fuchs, der die Hände beschlößt, konnte leichter gehen als Hann Doltenbrint mit seinem verkrüppelten Bein. Hann fand er unmittelbar hinter einer dunklen Felsklippe, die am Boden der ...

Gigli sang für die Winterhilfe



Gigli begrüßt den Sänger in der Saal.
In der Berliner Saal fand am Sonntag eine große Wohltätigkeitsveranstaltung des italienischen Sängers Benjamin Gigli statt, die durch die Anwesenheit des Führers, ferner Dr. Gumbel, des italienischen Konsuls Genucci und acht weiterer Vorkämpfer und Gefolger zu einem großen gesellschaftlichen Ereignis wurde.

25 Jahre Verein für örtliche Mission.

Donnerstag Festgung in der Universität.
Der hiesige Verein für örtliche Mission feiert am 14. Dezember sein 25-jähriges Bestehen. Am 14. Dezember um 10.30 Uhr eine Mitgliederversammlung im Saal der Universität statt. Dabei wird der Oberst am Lehrgang Propaganda Dr. Otto Fischer einen Vortrag halten über das Thema: „Die örtliche Mission in der Gegenwart.“

Die Kirchenmitglieder. Der Evangelische Kirchenrat am 14. Dezember um 10.30 Uhr eine Mitgliederversammlung im Saal der Universität ab. Es soll die Aufgabe der Kirchenmitglieder ab. Es soll die Aufgabe der Kirchenmitglieder ab. Es soll die Aufgabe der Kirchenmitglieder ab.

87 Jahre alt und rüstig. Am 87. Geburtstag feiert in geistiger und körperlicher Blüte unsere Adoniamin Frau D. Biele. Krankenberufung 14.

Wetterbericht

Meteor. Station Halle (S.). 12. Dez. 1933

Avg. Sonne Unterg.	8 11 11 07 07 M	Avg. Mond Unterg.	21 07 M 12 04 8 M
11. 12. 14. 17. 19. 21.	11. 12. 14. 17. 19. 21.	11. 12. 14. 17. 19. 21.	11. 12. 14. 17. 19. 21.
Temperatur in 2 m Höhe	11. 12. 14. 17. 19. 21.	Luftdruck 103 m Hg N.N.	754.6 757.0 751.0
-4.5 2.6 1.0		Relative Luftfeuchtigkeit	83 87 95
Windrichtung u. Stärke	WSW 2 W 2 W 1		

Bewölkung in Zehnteln der Himmelshöhe
9 | 10 | 10

Sonnenschein von am 11. 12. 0.0 Stunden
Tagesmittel der Temperatur am 11. 12. -4.0 C
Abweichung v. langjähriger Durchschnitt -6.2 C
Höchsttemperatur am 11. 12. -2.8 C
Tagesmittel der Temperatur in der Nacht zum 12. 12. -3.1 C
Niederschlagsmenge der ersten 48 Std. 1.6 mm

Wetterstationen für Mittwoch: Deutsche Wälder. Aufstrebend. Neues Aussehen des Frotzels.
für Donnerstag: Anfangs harter Frost, später Milderung nicht unwahrscheinlich.

Schöne Trotha. Wasserlauf Unterpost Schöne Trotha 106 Meter, 14 Zentimeter Fall seit gestern. Seine Schifffahrt.

Eingefrorene Saale-Schifffahrt.

Am Bord alles wohl. — Interview auf dem Eise.

Der einmal Tage und Nächte auf einem großen Saale-Schiff fährt, den zieht es doch immer wieder an die Saale, nach dem Osten Trotha oder in den alten Sophienhafen, zu den Säulen, Dampfern, Motorschiffen, zu Schiffen, Wollballen und Säcken. Auf der Eise liegt, so wurde berichtet, Säcke in Eisnot geraten. Da zieht es doppelt, einmal wieder nachschauen, was die großen Kameraden der Wasserfahrt in diesem harten Winter treiben.

Säcke und Dampfer vor Anker.
Schön sieht der Sophienhafen fest aus. Heberall weiß und blau, voll Eis und Säcken. In langer Reihe liegen wohl ein gutes Dutzend Säcke und zwei, drei Dampfer längs der Uferlinie. Viele Schiffe sind

Das ganze Volk soll eine große Familie sein, darum opfert Weihnachtspenden für die Winterhilfe!

das nicht, in anderen Jahren war es voller hier, da lagen sie quer über die Flußbreite, einer neben dem andern. Jetzt kann man eine mehr als vier Promille ab gehen, von Sabu zu Sabu, aber nicht vom hohen Ufer aus, sondern an den Bordwänden entlang, mehr in den Säcken. Das Eis trägt, wenn es auch manchmal knackt. Die meisten Säcke hier liegen hoch auf dem Eis; sie waren gerade entladen, als die strenge Kälte einsetzte. Andere liegen tiefer, noch mit der Ladung im Boot, oder schon wieder neu beladen. Denn kann man ganz auf in die kleinen Bultagen setzen, in die Schiffsräume. „Nimm“, wie sich das anhört für das Puppenstübchenmännchen mit den winzigen Füßchen und Schränkchen.

Der unermüdliche Spitz alarmiert

Wir marschieren weiter auf dem knackernden Eis und hummen gegen die leeren Säcke, das es hallt. Blauer Rauch steigt aus einem winzigen Blechrohr. Wir fahren uns nicht bran und bummeln auch gegen die Säcke. „Wacht! Wacht!“ rufen wir, wenn wir einen Spitz belien und müssen lachen. Wie tapfer die kleinen Schiffsräuber auf großer Fahrt oder in den Säcken ihre Schiffe hoch von Bord verteidigen; vor dem Winter sind auch sie unter Deck gefahren. Dann lachen wir aber nicht mehr, denn da flaut es, und tief und brummt fragt eine Stimme neben uns: „Was soll's denn?“

„Schipper“ können kein fluchen.

Schipper wird nicht von Papp, und böse Flüche können sie auch. Aber gern einen schwaden, das tun sie nach viel lieber. So fluchen wir uns ein Herz, schlitterten wieder dicht ran an den Säcken und stippeten den Finger an die Wägen: „Zach“, „Zach“, antwortete unser Schipper und blaffte den Rauch aus seiner Pfeife weg. Dann legten wir los und fragten ihm die Eise aus dem Leib. Warum dies Jahr so wenig Schiffe hier oben sind, wie ihnen das Eis über den Hals gekommen sei, und ob es nicht sehr kalt sei, ob die Weihnachtszeit auf dem Saale verleben und vieles andere mehr.

Weihnachten mit 'nem Heilen Grog.

Denn nun so ein Schipper erst mal jemanden hat, das mit dem erzählt werden kann, dann hat er keinen Grund, schnell zu machen und der unterhaltenden Vogel wegzuschicken. Schön bedachtam kann es dann heraus, daß die meisten Säcke gerade in Hamburg lagen, als die Kälte kam. „Und denn wollen so man auf der Eise Säcke in Eisnot gekommen sein, die Zeitungen haben's geschrieben.“ — Ja. — Recht ist es man nicht, daß heißt gut gegen „n"-feiler Grog a) a) auch. Und mit dem Eis, das läßt sich er-

fragen. Weibschaden wird natürlich an Bord (Bord), hant der Schipper, denn er (—) kommt an (Dampfer) geleitet, wenn auch der Zannemann man ganz klein sein muß. „Ja ja man alles an Bord in büssen kein.“ Dabei zeigte er mit seiner Kleinenpinte hinter sich, wo genau so blank und genau, so klein wie in allen Säcken, die Schränke und Stinde in seiner engen Kajüte standen.

Auf großer Fahrt bis nach Kowno.

Wir fragten, wie's im vergangenen Jahr mit der Fahrt gewesen sei. „Ja, mit das Ostende, das ging ja wohl an, aber sonst war es nicht viel. Vorheres Jahr haben wir von Verbunburg viel Soda geholt für die Säcken und Butter von denen mit rauf gebracht. Aber seit dem die unsere Soda nicht mehr wollen in selbem nehm'n wir den ihre Butter auch nicht mehr.“ Dann kam unser Freund ins Plauschen, von demum wie noch mehr los war mit der Schifffahrt. Er grünte verdächtig aus den Augenwinkeln.

Schwere Jungen von der Krippe gefaßt

In Peßen räumten sie Kämmerchen, in Sticksdorfi beraubten sie Schiefermädchen

In Halle konnte vor einigen Tagen die Einbrecherbande dingfest gemacht werden, die seit einiger Zeit Peßen und Sticksdorfi anfallend gemacht hatte. Die Täter, zwei Knabmänner, ein gewisser D. und der besonders gefährliche A., beide aus Halle, wurden nach einem Einbruch in die Kämmerchen eines Peßener Landwirtes durch die hiesige Kriminalpolizei ermittelt.

Bei diesem Landwirt waren sie bis zum Herbst des Jahres beschäftigt gewesen. Als nun am 1. November dessen Kämmerchen zu räumen und die beiden, einige Zeit zuvor entlassenen Knabmänner, die mit der Dertlichkeit ja genau vertraut waren, Landjäger und Kriminalpolizei gelang es bald, die beiden Täter zu überführen. Diese hatten sich übrigens dadurch verdächtig gemacht, daß sie das Kämmerchen in größeren Mengen unter anderen auch in Dlemig verkauft hatten. Ueberhauptsweltweise gefanden sie nicht nur diesen Einbruch ein, sondern haben auch, bereits einige Wochen vorher sich aus der gleichen Kämmerchen mit Butter und Speck verfertigt zu haben, ohne daß damals der Landwirt etwas gemerkt hätte.

Das Befehlswort an diesem Fall ist aber, daß man damit endlich die Verbrecher erwischt hat, die seit mehreren Jahren regelmäßig im Herbst in Sticksdorfi die oberstehtlichen Saisonarbeiterinnen für vor deren Heimreise um ihre lohn verdienen Carpianne beschloßen haben.

Auch in diesem Herbst waren sie wieder in die Wohnung der Schiefermädchen eingedrungen, hatten aber nur Wäsche und Schuhwerk mitgenommen, da die Mädchen dieses Mal ihr Bargeld dem Dienstherrn in Verwahrung gegeben hatten. Da der letzte Einbruch von dem Verarzt beim nächsten Oberstleutnanten sehr bald entdeckt worden war, mußten die Täter auf der Flucht die bereits in ebenfalls geflohenen Koffern untergebrachte Wäsche zurücklassen.

Paul Burgs Vater 75 Jahre alt.

Seinen 75. Geburtstag feiert am heutigen Dienstag Reichsbahnoberleutnant P. Paul Burgs Vater, Burgs, Gartenstraße 11. Am dem gelben Tag hoch sein Sohn, der unter dem Namen „Paul Burg“ bekannte Romanzeitschriftler Professor Burg a) a) Burg, seinen 49. Geburtstag. Die Familie Burgs zählt jetzt über 40 Jahren zu freiem Leben der „Zust.-Zeitung“.

der alte Knabe, als wir so lachte anfangen vor Kälte mit den Füßen zu trappeln. Aber da fing er erit richtig an, von großer Fahrt auf Barbe, Stebe, Oder, bis nach Kowno und bis nach a) a) hin. „Das sollen uns die man wieder geben, das ganze Korridorgebiet, da gibt es viel Schiffstrakt von Oten nach dem Westen.“ Ja, um denn wollte er aber nicht wieder nach Warhan, da hätte er auch überwinter't das war mir; damals folgte dort ein ganzes Dering 2 Mart, tie wo!!!

Wohltätig mit Plep und Eisbeinen.

Wir fanden endlich doch mal eine Eise, uns mit einem schneellen „Plep“ zu verabschieden und schleunigt abzutreten. Dinter uns her dampfte der Alte aus seiner Plep. Mein Kamerad aber meinte: „Aber das sollen uns die man wieder geben, das ganze Korridorgebiet, da gibt es viel Schiffstrakt von Oten nach dem Westen.“ Ja, um denn wollte er aber nicht wieder nach Warhan, da hätte er auch überwinter't das war mir; damals folgte dort ein ganzes Dering 2 Mart, tie wo!!!

Was man wissen muß.

Wenn Briefsendungen zusammenstellen... Es wird bei den Postämtern häufig beobachtet, daß gemischte Briefsendungen und sogar Umschläge und Briefzettel aneinander kleben. Die Ursache ist darin zu suchen, daß von den Briefkäufern zu reichlich verwendete Klebstoff an den Briefkäufern herabgeraten und bei der Einfügung noch nicht getrocknet war. Es besteht in solchen Fällen die Gefahr, daß die Sendungen zerfallen werden u. verloren gehen. Es wird deshalb empfohlen, die Briefsendungen nicht mehr Klebstoff zu verwenden, als unbedingt nötig ist.

Stichtafelarbeiten und Reichsmünzamt.
In Deutschland ist es nicht mehr möglich gewerdmäßig oder auch nur gemeinnützig öffentlich zu multiplizieren, wenn man nicht Mitglied der Reichsmünzamt ist. Das sieht auch für jedes Mitglied einer Stichtafelarbeit, auch wenn es nicht Berufsmünzmeister ist, da es sonst überhaupt nicht mehr multiplizieren darf, nicht einmal im gemeinnützligen Sinne. Alle im Hauptberuf als Stichter tätigen Stichtafelarbeitenmitglieder sind also öffentlich verpflichtet, bis zum 15. Dezember 1933 die Mitgliedschaft der Reichsmünzamt zu erneuern. Alle anderen, also die Nichtberufsmünzmeister, nur aber auch, wenn sie ebenfalls die Stichtafelarbeiten ausüben, und zwar am besten auch schon bis zum 15. Dezember.

Verbot „wollgeschändlicher“ Strümpfe.

In der letzten Zeit ist häufig durch Zügelmanipulation zum Schade von öffentlichen Verträgen angeschlossen worden, die sich mit Fragen des Gesundheitswesens betreffen. Am Anfang an die Verordnungen wird vielfach sogar Schleichhandlung abetene Strümpfe zur Verfügung von Krankheits behimnte Mittel zu Preisvertrieben, deren Höhe in keinem Verhältnis zu dem Werte der Mittel liegt. Um Schaden an der Gesundheit des deutschen Volkes zu verhindern, hat der Reichliche Innenminister alle Vertriebsbetriebe ersucht, Verordnungen dieser Art auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. 1. 1933 zu befolgen.

Mit festem, zuebewußtem Schritt

geht recht vollen 38 Jahren die gute

JUNO

unbeirrbar ihren eigenen Weg, der dahin führt, dem Raucher durch wertvolle Tabakmischungen höchsten Genuß zu bieten.

Juno marschiert!



6 STÜCK 208

Die Schwarzfüße auf Kriegspfad.

Gefährliches Abenteuer dreier Förstermädel.

Nach der letzten Stunde beehrte sich Karl, so sehr er konnte, nach Danke zu kommen. Der Schwarm durch den Wald zur Försterei sah sich langsam ein, und er hatte seinen guten Grund, mit den Schwarzfüßen vor dem Essen noch ein gutes Stück voranzukommen. In der letzten Stunde hatte er einen Zettel entdeckt, auf dem stand:

Der Stamm der Schwarzfüße hat das Kriegsgeheimnis ausgelesen und den Pfad der Feindschaft beschriftet. Der Stamm des weißen Waldläufers ist entdeckt, und die roten Krieger werden ihren Schlafort vor ihm ausheben. Untertunig war das beschriftete Dokument durch einige Zeichnungen, die eine Sonne, ein Auge in einem Dreieck und ein Wiesel darstellten.

Karl mußte genau, woher diese Kriegserklärung kam. Er war im allgemeinen gewohnt, auf das Geheimnis seiner Schwärmer mit Verachtung herabzusehen, und er hatte auch seine Wästel, die er aus einem verlassenen Fuchsbau erweitert hatte, vor ihnen verborgen gehalten. Aber seit die Worte



„Hier sind sie gegangen“, rief die Kleine erregt. „Hinterher!“ kommandierte der Förster.

Angesichts der Stadt in der Försterei auf Besuch wollte, erfüllte ein ungewohnter Tatendrang die Feinde, und es war Karl recht unangenehm, daß sie hinter das Geheimnis seiner verdorbenen Wästel gekommen waren. Denn nun war es mit seinem schönen Kleinlein vorbei und vielleicht mußte er sich gar nach einem anderen Unterschlupf umsehen, wenn er ungeliebt bleiben wollte.

Während des Mittagessens lag es wie Geisteskrankheit auf dem unteren Ende des Tisches. Es war den Kindern verboten, während der Mahlzeit zu sprechen, aber der Junge misshandelte die Mädchen mit steifem Witzraunen, und diese wieder warfen sich gegenseitig aufmunternde und wissende Blicke an, und um ihre Mundwinkel lag ein verdächtiges Lächeln, das Karl sehr unruhig machte. Es half ihm nicht, daß er sich nicht lange auf, sondern verstand purlos, sobald das Essen zu Ende war.

Der Stamm der Schwarzfüße veranlaßte sich unterdessen auf dem Sandboden: Annelies, die „Strahlende Sonne“, Inge, das „Adlerauge“, und das Heißfische Urkel, wegen seiner flinken Beine „Schnelles Wiesel“ genannt. Seinen Stammesnamen verdankte Inge seine Kriegerrolle der Mutter, und er trug mit einem Anlauf unternehmenen Ausflugs in die Wästel voranzukommen. Der Kriegspfad wurde schnell beendet, waren doch alle Wästel bereits vorher ausgiebig besprochen. In der Zeit hatte Inge, deren Fährten früher angingen als die der anderen, bei ihren Streifereien im Wald unter den Wurzeln einer alten Rinde, die sturzartig und vielmal verholungen aus einem fallen Sandabhang in die dichten Geiripp des Reviers rauten, eine Höhle entdeckt und diesen Fund sofort triumphierend den Gefährtinnen mitgeteilt. Im Sandboden war der Angriff auf Karls Festung beschlossen, und die Schwarzfüße verließen sich jetzt aus ihrem verheerenden Waffenlager mit Munition. Diese bestand aus getrockneten Äpfeln und unreifen Kastanien, die die Anblauer mit großem Fleiß anzuheben und in einem Winkel der Scheune fäulend aufgehängt hatten.

Schon nach kurzer Zeit schickten die Mädchen immer beladen in den Wald hinaus, der Stelle zu, wo Inge das verborgene Lager des Feindes entdeckt hatte. Sie beobachteten jede Vorsichtsmäßigkeit, erwarteten sie doch nach ihrer Kriegserklärung Karl bereits zur Uebernahme zu finden, und es sollte eine recht Uebernahme werden ihr Erkennen, als sie beim Nachkommen entdecken mußten, daß das Werkstück einfach und verlassen lag. So schlimm es ihnen, der Bruder hatte seine Verlegung anscheinend ohne einen Verlust der Verteidigung ausgegeben.

Das war eine recht Enttäuschung. Ober sollte eine Affäre bahnter fester, und Karl lauerte irgendwo im Hinterhalt, bereit, über sie herzufallen, wenn sie sorglos aus ihrer Verberung Weg nahmen? Die Schwarzfüße beschlossen, vorsichtig zu sein. Von Stamm im Stamm hervortretend, näherten sie sich dem kleinen Sandhübel, der vor dem Eingang des unterirdischen Verstecks lag.

Das der Junge wohl mit der Unmenge leerer Koniferenbüchsen wollte, die hier überall verstreut lagen? Erward behaltete er wieder an irgendeiner Erhebung herum. Ein Pflöckchen fand Annelies und durch eine vorsichtige Bewegung der erhobenen Sand-

nebel den anderen, sich nicht zu rühren. Im Wechsell über dem Abgang bewegte sich etwas.

Wenige Augenblicke später wurden zwei lange Beine zwischen den Sträuchern sichtbar, eine Gestalt in zerlumpte Kleidung, die sich die Wästel herabgelassen und verständig nach vorsichtigem Rundblick in dem Loch unter den Wurzeln. Die Mädchen laßen eben noch ein bittiges, rufschwarzes Gesicht, dann war wieder alles still wie vorher. Die „Strahlende Sonne“ fachte sich aufrichtig langsam und sagte sich ihr Annelies an Boden gleiten und begann rufwärts zu kriechen, wobei sie die geheimnisvolle Doppel feinen Moment aus den Augen verlor und nur darauf achtete, jedes Nadeln und Wechen der dünnen Zweige auf der Erde zu vermeiden. Die beiden anderen Mädchen hielten wie von selbst an ihrer Führerin übersehene und ahnten jetzt ganz schmerzhaft ihre Bewegungen nach. Der Blick gelang. Auf einer unweit entfernten Lichtung sammelten sich die Schwarzfüße.

„Das ist ein Wästel“, stapperte Urkel aufgeregt los. „Wästel hat schon die ganze letzte Zeit unter die ersten Schindeln im Revier geklopft.“ „Neb nicht so laut“, ermahnte die Schwester und fuhr dann erhaben fort: „Urkel hat recht, und wir wollen so schnell wie möglich nach Haus laufen und Wästel lagern.“

„Mein roter Bruder spricht Worte des Unverstandes und der Torheit“, sagte Inge da plötzlich würdevoll. „Selbst das heilige Herzschloß konnte ihre Freunde an dem unermuteten Ernst des Spielers nicht unterdrücken. Wie können unsere Krieger den Feind finden, wenn keine Späher anrückelnden? Das „Schnelle Wiesel“ soll zu den Zelten zurückkehren und die Schwärmer aufsuchen, während das „Adlerauge“ ausfallen mit „Strahlende Sonne“ die Spur des Eindringlings untersuchen.“

„Aber, Inge, das ist gefährlich“, meinte Annelies unruhig.

„Die „Strahlende Sonne“ ist ein Kind geworden und schwagt von Gefahr“, entgegnete Inge unbeweglich, „soll der weiße Waldläufer mit Sohn an die roten Krieger denken, weil sie den Kopf verloren haben? Meine Freunde müßen nach meinen Worten tun.“

Urkel warf noch einen jägernden Blick auf die Schwester. Dann verstand sie wortlos zwischen den Bäumen und rannte davon, so schnell ihre Beine sie tragen wollten. Die Wästel hatte wie immer ihren Willen durchgesetzt.

Vater Oberförster sah hinter seinem Schreibtisch, als das aufgeregte Mädchen in die Stube trat und mit fliegenden Worten von dem Abenteuer berichtete. Er handelte rasch entschlossen.

„Auf Franz und Georg, sie sollen ihre Gewehr nehmen“, sagte er schnell und ging selbst mit großen Schritten zum Schrank, um seine Wästel zu holen, „aber heimlich, damit Mutter nicht merkt und sich nicht ärgert.“

Mit keinem Wort verriet er, daß auch ihm bei dem Wagnis der Kinder nicht recht wohl war, aber als er mit den beiden Jägerbüchsen wenige Minuten später dem Wald zutrieb, nahm er so lange Schritte, daß Urkel laufen mußte, um ihr Führeramt versehen zu können.

Ganz ahnungslos kam die kleine Gesellschaft auf der Lichtung an und die Jäger verstellten sich sofort und drangen von mehreren Seiten hin und umhinf gegen den Sandabhang vor, in dem nach Urkels Angaben die Höhle verborgen war. An der alten Rinde angekommen, schloßen sie rasch. Alles war still und verlassen. Keine Menschenspur war zu sehen. Jetzt wurde auch Vater Oberförster

sehr unruhig, und während er noch überlegte, was zu tun sei, rief Urkel einen leichten Ruf der Ueberzeugung aus und deutete auf die Erde. In dem Wald hinein lief eine deutliche Fährte, gebildet aus verstreuten grünen Kastanien und unreifen Haseln.

„Hier sind sie gegangen“, rief die Kleine erregt.

„Hinterher!“ kommandierte der Förster, und die Männer rüdten eifertig gegen den



Er war sehr überrascht, als die Jägerbüchsen auf ihn zutraten.

Wald vor. Ueberall lagen die seltsamen Bewegungen. Hier einer recht angefallen auf dem frischen Sandstumpf, dort eine gerade Reihe über eine Schneise hinweg. Es war ganz

leicht, ihnen zu folgen. Franz, der ein brauner Wästel, aber nicht gerade fleckig war, murmelte ein über das andere Mal bewundernd: „Nee, nee, die Wechens!“

Schon seit einiger Zeit konnte der Förster vorantreiben, wobei ihm die Wandlung folgte. Dicht an der Grenze des Reviers lag eine junge Schönnä, in der er immer besonders viele Schlingen gefunden hatte. Darum war auch die Vermutung aufgetaucht, die Wästel seien von der Radfahrerin. Der hätte vermuten sollen, daß sie mitten im Revier ihren Schlafplatz hatten!

Nun wurde der Kleberbestand niedriger und jünger. Die Jäger beannten wieder die Umgebungen mit den Ängen abzutunten. Da blieb Georg mit einem Rad fehen und deutete schweigend vorwärts. Am Ausgang eines schmalen, alten Duerhanges fantasierte sorglos eine gebaute Gestalt. Nicht freuten die drei den heftigen Gegenwind, mit erhobenen Händen drangen sie auf ihn zu, und er war sehr überrascht, als die Jägerbüchsen auf ihn zutraten und ihn zwischen sich nahmen. Gleich darauf sprangen die beiden „Späher“ aus ihrem Versteck hervor.

„Wästel“, rief der Förster. „Was hat eure Zollschiffen für Sorge gemacht!“

Unterbreiten hatte Karl, dessen Verstand an einem ganz anderen Ende des Waldes lag, vergebens auf den Angriff seiner Geschwister gewartet. Er erkannte nur, er nach der Wästel das Abenteuer zu vermeiden. Am nächsten Tage lud er recht fleißig um Aufnahme in dem Stamm der Schwarzfüße nach und bot als Entgelt für das Wästel seine Wästel an. Es war nicht mehr unter seiner Würde, sich an ihren Kämpfen zu beteiligen.

Selbstgemachte Tischkarten für Kinderfeste.

Die Kaffeetafel an Geburtstagen und Kinderfesten soll lustig aussehen. Dazu stellen wir uns Tischkarten her. Man nehme: Weißes Kartonpapier, Arbeit mit Nadel und Fuchsfäden oder Buntfäden. Zunächst schneidet man aus dem Papier ein ungefähr 11 Zentimeter langes und 4 Zentimeter hohes Stück, das als Mantel für das kleine Blütenmädchen mit weichen Haaren und nicht zu hoher Nadel zusammengeknüpft wird.



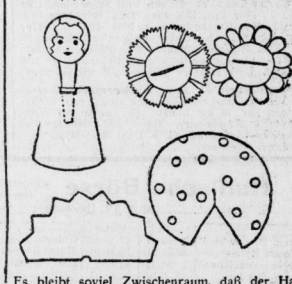
Köpfe mit Aufsätzen. So wird der Mantel gerollt.



Vorlagen, von denen sich jeder die Puppe aussuchen kann, die ihm am besten gefällt.

Zwischen den Stichen am Hals muß ein Zwischenraum von 1 Zentimeter Breite bleiben, damit der Hals gut hindurchgeführt werden kann. Dann legt ihr ein gewöhnliches Schuppenpapier auf das Kartonpapier und zeichnet herum. Da habt ihr die Puppe

gerollt. Ein paar Punkte und Striche geben das Gesicht, es wird leicht rosa angefärbt, in



Es bleibt soviel Zwischenraum, daß der Hals hineingesteckt werden kann. Die übrigen Blätter zeigen, wie die Blumenhüte geschnitten werden.

wie die Haare, leicht gefärbt. Den Hals zeichnet ihr 1 Zentimeter breit und 3 bis 4 Zentimeter lang. Jetzt wird ausgefädelt und der Hals in den Zwischenraum gesteckt, den ihr beim Nähen freigelassen habt. Mit einem scharfen Messer bringt einen feinen Schnitt in der Mitte der Blüte an, Glodenblume und Wästel werden aneinandergeheftet, und alles auf die fertigen Köpfe gesteckt. Für Wästel und Glodenblume wird an die Köpfe ein Aufhängeschnur.



Es sieht sehr lustig aus, wenn neben jeder Tasse in ein Gläschen steht, das vorn auf dem Mantel den Namen des Gastes trägt.

Was hat sich Urgrößerer vom Weihnachtswagen gewünscht?

Am allgemeinen waren für die Weihnachtsgeschenke im vorigen Jahrhundert bedeutend einfacher und bescheidener. Es gab aber auch damals schon Anforderungen an den Weihnachtswagen. Die allerer Wästel war seine Kenntnis der Technik fehlten.

So wissen wir zum Beispiel, daß – besonders in Sachsen – vielfach kleine, zerliefene Drahtwagen bestell wurden. Und in einer Zeitschrift aus dem Jahre 1818 können wir heute noch lesen, daß in der Stadt Dresden so viel von diesem mechanischen Spielzeug bestellt wurde, daß die Mechaniker nicht wußten, wie sie mit der Arbeit fertig werden sollten. Allerdings erforderte die Anfertigung dieses Spielzeugs – eines Vorläufers unseres Fahrrad – recht erhebliche Arbeit, und mancher Wästelverlei vermerkte Extraumlage, ein Segel daran oder gar eine kleine Dampfmaschine sollte daran befestigt sein! Schwerearbeiten bereitete das Anfertigen der Bremsen, damit das Spielzeug mit dem mutigen Besitzer nicht ohne Durchgang!

Schnauf mit dem guten Herzen.



Der gute Schnauf kommt an ein Boß, Der seine Fragen ragen draus hervor. Der wird sofort ihm offenbar, Hier steht vor ihm, das ist doch klar.



Genoß, sich hilfreich flets zu müß'n, Beginnt er ihn herauszusieh'n. Doch will es nun das Mischgeschick, Der Mann treibt vorwärts, nicht zurück.



Der arme Schnauf steigt immer weiter, In andern Ende hebt ein Zwettler, Der tritt von drüber mit Gemalt. Schnauf steigt, doch er verliert den Haß.



Des guten Herzens Tatendrang Über zweier Männer Kraft bewang. Die Schritte beide sie verlinkt. Und Schnauf hats doch nicht böß gemeint.

Hypothekennormatorium

wird nachschleppend verlängert.

Der in der A. Notverordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vorgesehene Rhythmus der Hypothekennormierung...

Im Verkehr befestigt.

Berlin, 12. Dezember. Nach ununterbrochenem Beginn war die Börse allgemein belebter...

Berlin, 11. Dez. Eierpreise. Festgestellt von der amtlichen Eiererkennungskommission. Preise in Berlin für den Großhandel...

Table with 2 columns: 'heute' and 'Vortag' for various commodities like flour, sugar, and oil.

Schachts Frage an die Welt.

Mißverhältnis zu Schuldentafel und Erwerbsmöglichkeit muß befestigt werden

Vor der Deutschen Handelskammer in der Schweiz, Westgruppe Basel, hielt Reichsminister Dr. Schmidt einen Vortrag über das Thema 'Jins oder Dinsende'...

Wenn der Kapitalismus doppelt so hoch steht in der Schichtleistung, bedürftig ist das schon allein die Annahme wirtschaftlicher Unterlegenheit...

Die internationale Schuldentafel ist zur Zeit über die Tragfähigkeit einzelner Volkswirtschaften hinausgeschritten...

Table titled 'Berlin, 11. Dez. Amtl. Preisfeststellung für Zink' with columns for 'Zink', 'Blei', 'Zinn', 'Antimon', 'Kadmium' and their prices.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- u. Viehhof zu Halle...

Table with 2 columns: 'heute' and 'Vortag' for various types of meat and their prices.

Hallescher Getreidegroßmarkt

Amlich festgestellte Preise von 12. Dez. v. J.

Table with 2 columns: 'Waisen, Dachn.', 'do. ges. gek. 75 kg' and their respective prices.

Berliner Getreidegroßmarkt von 11. Dez.

Table with 2 columns: 'Weizen, märk.', 'Vikt.-Erbsen-000-45,00' and their prices.

Berlin, 12. Dez. Amtl. Butternotierungen.

Table with 2 columns: 'Die Butterspreise in 1. Qualität 1,26', 'Qualität 1,30' and their prices.

Metallpreise in Berlin v. 11. Dez.

Table with 2 columns: 'Nickel', 'Zinn', 'Zink', 'Antimon', 'Kadmium' and their prices.

Hallische Börse

Mitgeteilt v. d. Vereinigung Hallischer Bankfirmen.

Table with 2 columns: 'heute' and 'Vortag' for various commodities.

Vorkurse der Berliner Börse

von 12. Dezember

Table with 2 columns: 'heute' and 'Vortag' for various stocks and bonds.

Leipzig Börse

von 11. Dezember

Table with 2 columns: 'heute' and 'Vortag' for various commodities.

Berliner Börse

Reichsbank diskont 4%

von 11. Dezember

Table with 2 columns: 'Deutsche Anleihen', 'Goldpapiere', 'Verkehrs-Aktien', 'Industrie-Aktien'.

Leipzig Börse

von 11. Dezember

Table with 2 columns: 'Allg. Dt. Credit-A.', 'Allg. Lokalb.-B.', 'Allg. Abh.-S.', 'Allg. Eisenb.-B.', 'Allg. Reichsb.-B.', 'Allg. Halbb.-B.', 'Allg. Halle'sche Bank', 'Allg. Halle'sche Bank', 'Allg. Halle'sche Bank'.

Berliner amtl. Devisenkurse

von 11. Dezember

Table with 2 columns: 'Allg. Dt. Credit-A.', 'Allg. Lokalb.-B.', 'Allg. Abh.-S.', 'Allg. Eisenb.-B.', 'Allg. Reichsb.-B.', 'Allg. Halbb.-B.', 'Allg. Halle'sche Bank'.

Vertical text on the right edge, possibly a page number or index reference.

G. Becker u. Co., Halle.

Die Gesellschaft weilt für das abgelaufene Geschäftsjahr nach Abbreitungen von 3700 Mark Auflösung des Reservefonds von 3700 Mark einen Reinertrag von 81000 Mark...

Die Gesellschaft hat ihr Vertriebsinventar in diese G. m. b. H. eingebracht; die Firma Schenker & Co. G. m. b. H. hat sich mit Waren...

Arbeitsvermittlung für Wanderarbeiter.

Landesstelle befindet sich in Halle.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat die Anwerbung und Vermittlung inländischer landwirtschaftlicher Wanderarbeiter...

Ein Drittel des Volkseinkommens wird für Lebens- und Genussmittel beim Handel verausgabt.

Nach einer neuen Untersuchung der Forschungsstelle für den Handel beim Reichsstatistikamt für Wirtschaftlichkeit entfällt im Einzelfall fast die Hälfte aller Umsätze im Jahre 1933 10,6 von insgesamt 22 Mrd. Reichsmark gegen 15,2 von 24,7 Mrd. RM im Jahre 1928 auf Lebens- und Genussmittel...

Ändernden Forderungen. Daher ist reichlicher offeriert und liegt unwägbare Forderungen und Gebote sind aber nicht immer in Erfüllung zu bringen...

Wandergewerbeleihe

genigen nicht für den Wandervorführer. Wie mir von der Preisstelle der Raab & Söhne mitteilen, besteht Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß die Erstellung eines Wandergewerbeleihe nicht ausfallend...

Am 31. Dezember

ist Aufnahmeperrre für die NS-Böge. Die Kreisamtsleitung für die NS-Böge weist erneut in einem Aufruf darauf hin, daß am 31. Dezember Aufnahmestich in der NS-Böge und der NS-Böge II. Anmeldebüro...

Keine Erholung am Wochenbeginn.

Berlin, 11. Dezember. Am Getreidegroßmarkt vermochte sich auch zu Beginn der neuen Woche keine Erholung durchzusetzen. Das Platzangebot ist für die Nachfrage...

Kurszettel der hallisd. Hanstron

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and meat. Includes items like 'Tafelkaffee', 'Weißbrot', 'Schmalz', etc.

Landesstellen bleiben bestehen. Reichsarbeitsminister und Reichswirtschaftsminister teilen mit: Durch die beschlossene Liquidierung der Arbeitsverordnungsstelle...

Internationales Waggonkartell verfiert. Das Internationale Waggonkartell, das die Beförderung der angeschlossen Ländergruppen regelt, konnte bis Ende 1934 verlängert werden.

Table titled 'Wasserstände' showing water levels in various locations like 'Saale', 'Grohitz', 'Trosda', etc.

Stadt-Theater advertisement for 'Das verlorene Herz' and 'Sommer in Tirol'.

Walhallatheater advertisement for 'Victoria und ihr Husar'.

Alte Promenade advertisement for 'Der große Heiterkeits-Erfolg!'.

Das Tankmädel advertisement.

Elektr. Frage- und Antwort-Spiele advertisement.

Ritter advertisement for 'Rechtsberatung in Zivil- u. Strafsachen'.

Der Sieg der Glaubens advertisement for a play by Leni Riefenstahl.

Schauburg advertisement for 'Das Mädel vom Montparnasse'.

ANZEIGEN advertisement for 'Kampfbund für Deutsche Kultur'.

Tanzabend advertisement.

Kampfbund für Deutsche Kultur advertisement.

Tanzabend advertisement.

Ab morgen Mittwoch Ein Film vom Freiheitskampf deutscher Bauern advertisement.

Unter der schwarzen Sturmflut advertisement.

Unter der schwarzen Sturmflut advertisement.

Unter der schwarzen Sturmflut advertisement.

Unter der schwarzen Sturmflut advertisement.

Unter der schwarzen Sturmflut advertisement.

Unter der schwarzen Sturmflut advertisement.

Denke an Weihnachten advertisement for a collection drive.

Hoffjäger advertisement for a play.

Märchenspiel advertisement.

Heiratsofische advertisement.

Wohn-Wunder advertisement.

Diplomaten auf Kädern.

Bejahe in Berlin, London, Paris und Moskau.

Das System der direkten diplomatischen Beziehungen, das nach Deutschland ...

freilich der japanischen Marinebehörden einräumen. Japan müsse folgende Forderungen stellen:

1. Gleichberechtigung aller Völkern in der Washingtoner und Londoner Flottenkonferenzen.
2. Befreiung einer Ostflotte für alle Seemächte. Innerhalb dieser Ozeanflotte müsse jede Macht Art und Größe der einzelnen Schiffe selbst bestimmen dürfen. Die Einschränkung des Baues von Kriegsschiffen über 10000 Tonne soll aufgehoben werden.

Empfang beim NSDAP.

Gärtner und Frank sprechen. Im Reichsjustizministerium fand ein Empfang des Bundesnationalsozialistischer deutscher Juristen statt.

Die Einheitsfront der Erzieher.

Deutsche Erziehergemeinschaft und NS-Lehrerbund.

Vom Reichsministerium des Innern wird bekanntgegeben: In der letzten Tagung ...

1. Wie auf anderen Gebieten des Kulturlebens Organisationen vorhanden sind, die die Gesamtheit aller beteiligten Volksgenossen umfassen ...
2. Die DVG, erfüllt keine Wiederherstellung der Lehrsache aufgelöster Verbände, sie schließt vielmehr nach der Zahl der großen Schulpflichtigen die gesamte deutsche Erzieherschaft ein ...
3. Die Führung der DVG, die Leitung ihrer Hochschulverbände und ihrer Unterorganisationen liegt in den Händen von zuverlässigen Nationalsozialisten und Mitgliedern des NSDAP ...
4. Hieraus ergibt sich, daß die Gründung der DVG, nicht im Gegensatz zum nationalsozialistischen Staat oder zur nationalsozialistischen Bewegung und ihren Organisationen steht ...
5. Ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten der DVG und des NSDAP ist

Kommissar Dr. Frank stellte dem Reichsminister der Justiz, Dr. Gartner, und dem Staatssekretär Dr. Schlegelberger, die Mitglieder eines Rates und die Mitgliedsgruppenführer vor ...

Unfall von vier SS-Leuten. Am Sonntagvormittag fuhr ein Auto, das mit fünf der SS, angehörender Banden ...

Kreuzer „Eibin“ heimgeführt. Der Kreuzer „Eibin“ ist am Montag von seiner Auslandsreise zurückgeführt ...

Saarzifferfahrt eingest. Infolge der starken Käse der letzten Tage und des hierdurch bedingten Freiweises der Saar ...

Großrazzia in Weißbüros.

320 Düsseldorf Stempelrüder flücht. Am Sonntag wurde in Düsseldorf von der Reichlichen Polizei in Verbindung mit dem hiesigen Volkspolizeiamt eine Großrazzia auf Betannahmefellen durchgeführt ...

Berlin in der Miere.

Eine Schmerzhafte, aber „lösbare“ Krantheit.

In der letzten Sitzung der norddeutschen Akademie der Wissenschaften erhaltete Professor Langefeld Bericht über den aufsteigenden Fall einer Berlinbildung im menschlichen Organismus ...

Zwei frühere NSDAP-Leiter in Echtheit.

Im Verfolg einer Untersuchung über verdächtige Vorgänge innerhalb der Betriebszellenorganisation ...

Es gab keine Sonderrüstungen.

Krupps Aussage gegen die Mühlonsche Heßpropaganda.

Im sogenannten Volkswelns-Prozess gegen Professor Deffauer wurde am Montag ausschließlich die Frage Mühlons behandelt ...

Seine damalige Tätigkeit habe entfallen wollen. Von den Heeren Mühlons habe er zuerst Ende 1917 gehört ...

Es sei ihm durch die Mühlonsche Heßpropaganda ...

Er sprach diese alte Mühlons des 17. Jahrhunderts zu uns ...

Was für ein manne am Montagmorgen ...

Japans Aufrüstungswille.

Anlaß zu den Auseinandersetzungen im Fernen Osten. Die gesamte japanische Presse bezeichnet offenbar auf höchster Ebene ...

Linoleum jetzt billig.

Läufer v. 1,15 an. Teppiche o. Kl., 1,5 x 2 m 1,00 ...

120 germanische Gräber.

Deutschlands größter Fundplatz bei Chorulla. Auf der großen Steinsetzung bei Chorulla werden zahlreiche Funde oberflächlicher Vergangenheit ausgehelt ...

Besonders reich sind die Funde aus der vordänischen Kultur des zweiten bis fünften Jahrhunderts. Jedes Grab enthält die verschiedensten Gebrauchsgegenstände ...

Die Zusammenlegung der Sender.

Aber meistens Personalabbau in Sicht. Am Sonntag vor acht Tagen begann die neugeständte Zusammenlegung ...

Musica sacra in Halle.

Eine kirchengemeinschaftliche Abendfeier. Im Rahmen des volksmissionarischen Programms ...

Stauprüfung der Arbeitsfamilien.

Am dem letzten Jahresende ...

Erkältungen

Die Erkältungen helfen die gute Gummi-Wärmeflasche von Bieder ...

Verbot eines Films in Preußen.

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Kunze, hat bei der Filmoberprüfung ...

Einige Nachfragen der rein archaischen Abstammung

eingeführt hat. Auf Anwendung der Deutschen Heßpropaganda ...

Einige Nachfragen der rein archaischen Abstammung

eingeführt hat. Auf Anwendung der Deutschen Heßpropaganda ...

Einige Nachfragen der rein archaischen Abstammung

eingeführt hat. Auf Anwendung der Deutschen Heßpropaganda ...

Familien-Nachrichten

Aus arbeitsreichem Leben verschied heute nach kurzer Krankheit unsere liebe gute Mutter, Witwe Alwine Barth geb. Ehrhardt im fast vollendeten 65 Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, Passendorf, Oppin, am 11. Dez. 1933. Die Beerdigung findet Donnerstag 14. Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenriedhofes Halle statt. - Freundlich zugegebene Kranzspenden nimmt das Beerdigungs-Institut Adolf Brauer, Große Märkerstraße 25, entgegen.

Am 4. Dezember verschied unser Ehrenvorsitzender

Fritz Krusekopp.

Er war der treue, nie ermüdete Kämpfer für Landschule und Landlehrer. Sein Geist lebt in uns fort.

Bezirksvereinigung Merseburg des N. Pr. L.-V.

Nachruf.

Am 9. d. M. verschied zu Mätzlich im Alter von 76 Jahren der Rentier

August Schaal

Der Verstorbene hat bei uns viele Jahre den kirchlichen Körperschaften angehört, zuletzt mehrere Wahlperioden als Mitglied des Gemeindekirchenrates. Wir bewahren dem langjährigen Mitberater der kirchlichen Angelegenheiten unserer Gemeinde ein Andenken, wie es verdient. Seine selbstlose Teilnahme an den Gottesdiensten konnte für andere Gemeindeglieder vorbildlich sein. Mätzlich, am 11. Dezember 1933.

Der Gemeinde-Kirchenrat, W. Bode, Pfarrer.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Friedrich Eberhard u. Kinder

Müh- und Arbeit war dein Leben, du tatest mich an dich, nur für die Deinen streben, nie hast du für deine Pflicht. Nauendorf, den 11. Dez. 33.

Schorben:

- Salle a. S. Marie Siefert geb. Bauer, 57 J., Weeritz, 13. 12., 14 Uhr Gertraudenriedhof. - Friedriche Zebbe geb. Heine, 74 J., Weeritz, 13. 12., 13 Uhr Nordfriedhof. - Amalie Schrage geb. Jahnichen, 73 J., Weeritz, 14. 12., 13.30 Uhr. - Signe Jander geb. Kump. - Merseburg: Elisabeth Ströbel. - Gählich: Kollretterin a. D. Cathia Hart, 86 J., Weeritz, 13. 12., 15 Uhr. - Bernburg: Minna Fuchs geb. Honig, 79 J., Einack, 13. 12., 15 Uhr. - Stieffed: Benjamine Hart Schöbel, 78 J., Weeritz, 14. 12., 14.30 Uhr. - Zeitz: Berthold Scharfetter 1. St., 80 Jahre, Weeritz, 14. 12., 15 Uhr. - Bergwitz: Samsenpfeifer 1. St. Friedrich Hartig, 78 J., Zeitz, 12. 12., 11.30 Uhr.



Zeitgemäße Augengläser, Operngläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer in großer Auswahl, zu soliden Preisen

Richard Fleming

staalich geprüfter Optiker, Brüderstraße 16, am Markt

Tischtennis-Spiele 1.25, 2.75, 4.00. RITTER logo

Wäscherei „Nivis“, Dieckauer Str. 66 - Ruf 210 82

Verlobt: Halle a. S. Marie-Charlotte Höroth mit Franz Schobert. Verlobt: Sie Winzer mit Hermann Jampel. Stern-Namen: Stefanie Dorn mit Walter Giebel. Verlobt: Sie Winzer mit Hermann Jampel. Stern-Namen: Stefanie Dorn mit Walter Giebel. Verlobt: Sie Winzer mit Hermann Jampel. Stern-Namen: Stefanie Dorn mit Walter Giebel.

Silberne Bestecke, die zu den im Winterhalbjahre stattfindenden

Familienfesten, gebraucht werden, fehlen noch in manchen Haushalte. Sie bilden ein praktisches Weihnachtsgeschenk von dauerndem Werte, das Generationen ererbt.

Juwelier Tittel, Altbewährtes Besteckhaus im Eck, Schmeerstraße 12

Miele das leichtlaufende Markenrad, Miele-Fahrräder stets vorrätig bei H. Prophe das Fachgeschäft Rannische Str. 15

Praktische Damengeschenke, Die drehbare Servierplatte bedeutet ein großer Fortschritt im Haushalt.

Verchromt, 50 cm Durchmesser 16,- Verschloß, 55 cm Durchmesser 18,50 Verchromt, 60 cm Durchmesser 24,50 Schmelack-Servierwagen 23,- 16,- 11,- Verilberle Brotkörbe reizende Formen 4.50 3.50 2.50 Verilberle Servierellenänder hübscher Tafelschmuck 4,- 3,- 2,-

Gekochter Schinken nur 100 Pf la Bierwurst 1/4 Pf. 22 Pf. Zur Suppe Knoblauchwurst ein ganzes Pfund nur 64 Pf. Groß Riesenwürstchen 12 Pf. Korknige, kräftiges Rindfleisch 54 Pf. Brust, Rippe, Kamm A. Knäusel Butte, Wurst Fleischwaren.

Menschen zu Weihnachten! Volk und Vaterland mit 112 ganzseitigen Kupferstichdruckbildern in Gefändenaussgabe RM. 4.80. Von Saat und Ernte Ein Buch vom deutschen Bauern mit 112 einzigartig schönen Kupferstichdruckbildern in besser Ausstattung Ganzleinen RM. 4.80. Safari-Verlag, Berlin W 57

Pflanzenkost den Müden schafft Lebensmut und Arbeitskraft. Das führende Haus in Halle: Karf Ob. Leipziger Str. 73/1

HS KAFFEE, Solange Mandeln, Bittere Mandeln, Sulfanilinen, Zitronen, Orangeal, Weizenmehl, Kaffeeauszugmehl, Feinstes Auszugmehl, Bayrische Schmelzbuter, Molkenbuter und Margarine billigt Hugo Salfelder Halle (Saale) - Große Steinstraße 83 - Fernruf 261 02

Damen-Mäntel auch mit Pelzfutter in eigener Werkstatt angefertigt. August Göbel, Damenschneider Talamstraße 1, II. Etage, am Halmarkt

Alle Reise- und Wander-Artikel, Reisekoffer, Rucksäcke, Solideste Fußbälle, Koppel, Tornister, Gameschen kaffen Sie billig und gut im Fachgeschäft Paul Göldner Halle (S.), Leipziger Str. 79 neben Hotel „Rotes Roth“ Alle Reparaturen schnell und billig

Puppenwagen, Korbpuddingwagen, Puppen-Rollbottchen, Puppen-Bettchen, Bubleroller, Bruno Paris, Tiermarkt, Deutsche Dogge

Kundentprogramm am Mittwoch, Leipzig, 6.30: Morgengymnastik, 6.45: Markt in der Frühe, 7.15: Vortrag: Tagesnachrichten und Zeitangabe, 7.30: Morgenkonzert der Kantelpelle, 8.00: Jungmännchen für Frauen, 8.45: Wetternachrichten und Wetterhandlungs-messungen, 10.45: Wetternachrichten, 11.40: Wetternachrichten und Spine-messungen, 11.50: Tagesnachrichten und Zeitangabe, 12.40: Mittagskonzert des Junfurfelchers, 13.15: Tagesnachrichten (I) und Tagesprogramm, 13.25: Wetter der Gegend (Schallplatten), 14.00: Tagesnachrichten (II), 14.10: Reichliche Gagenreihe: Saga vom Skordi, 14.30: Jugenandacht; Ege und der kleine Hans, Ein Spiel mit dem Christian Andersen von Alexander Schetter, 15.45: Wetterfahrsnachrichten, 16.00: Deutsche Weiber, Das Leipziger Theater, 17.30: Reichliche Kultur: Frühmorgens Bernart, Dr. Walter Schulz, Halle (2), 17.50: Zu Unrecht unbekannt. Eine haus-mittelsilbige Wiedererwähnung, 18.10: Der Weiber der alten Stagselwe, Gedicht aus einer Münchener Zeitung vom Jahre 1829 mit dem Originaltext und Originaltexten der alten Weiber, 18.45: Deutsche Weihnacht - deutsche Weiber, Vortrag von Dr. Heiler vom Theater der Deutschen Weiber, 19.00: Reichsplanung: Stunde der Nation: Weimar, 20.00: Kurzbericht vom Tage, 20.10: Die Nacht in die Heimat, Gedicht von Andreas Weinberger, 21.10: Wetterfahrsnachrichten, 22.00: Der Hof des Kaisers, Gedanten zu dem Ausbund-Wörterbuch „Trommel und Sirenen“, Dr. Kurt Wenzel, Berlin, 22.25: Spornnachrichten und Nachrichten aus Mitteldeutschland, 22.30: 991 Weigen und Klarineten, Nachrichten der Kantelpelle, 6.00: Wetterbericht für die Landwirtfchaft, 6.45: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten, 6.15: Jungmännchen, 6.30: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtfchaft, 6.45: Wetterfahrs-Zeitungfpruch, 6.50: Frühkonzert, In einer Pause gegen 7 Uhr: Neue Nachrichten, 8.00: Konzert, 8.45: Wiederholung für die Frau, 9.00: Konzert: Volkslieder zur Weihnacht; Die Gage Kantelpelle, 9.40: Kundentprogramm, 10.00: Neue Nachrichten, 10.10: Vortragfahrsbericht, Werke des jungen Leipziger Weiber, Zusammenfassung und gepulvt mit sturz Nachs, 11.00: Konzert, 11.15: Deutscher Gedeewetterbericht, 11.30: Stunde der deutschen Hausfrau, 12.00: Wetterbericht für die Landwirtfchaft, 12.45: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtfchaft, 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Gedeewarte, 13.00: Konzert, 14.00: Fortsetzung des Mittagfahrsberichtes, 14.35: Zeitfahrs-Nachricht, Gedert Anzeiger, 14.45: Kinderlieder, 15.00: Kinderlieder, 15.30: Wetter- und Verfahrberichte, 15.45: Zünger aus Meßen, Aus Wandervilbes Meßen, 16.00: Kundentprogramm aus Frankfurt, 17.00: Minut der Dampfmaschine, Mit Gedichte eines Zotenwörterbuchs, 17.30: Zur Unterhaltung, Gedichte von G. H. Wagner, 18.00: Das Gedicht, 18.30: Deutsch für Deutsche, 18.50: Wetterbericht für die Landwirtfchaft, 19.00: Kundentprogramm der Deutschen Gedeewarte, 19.10: Reichsplanung: Stunde der Nation, 20.00: Konzert, 20.05: Schloffer, Zegler und Warfaffen, Die Symphonie der Schloffer, Eine Gage Kantelpelle, 21.00: So tanze man früher an der schönen, grünen Erpe, 22.00: Wetter, Tages- u. Spornnachrichten, 22.30: Fortsetzung des Mittagfahrsberichtes, 23.00: Deutscher Gedeewetterbericht, 23.00: Unterhaltungsmusik.